

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 15=35 (1869)

**Heft:** 51

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel.

XV. Jahrgang. 1869.

Nr. 51.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.  
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Auszug aus dem Bericht von Hauptmann Hans Burckhardt über das Kadettenwesen in Basel. (1868 und 1869.) — Die Willenskraft im Kriege. (Schluß.) — Eidgenossenschaft: Botschaft des Bundesrates an die h. Bundesversammlung, betreffend Fortsetzung der Versuche mit der Kavalleriebewaffnung. Beschlussentwurf betreffend Fortsetzung der Versuche mit der Kavalleriebewaffnung.

Auszug aus dem Bericht von Hauptmann Hans Burckhardt über das Kadettenwesen in Basel.  
(1868 und 1869.)

Die Kadettenkommission in Basel steht unter der Militärgesellschaft und berichtet alle zwei Jahre an diese. Auszüge aus diesem Berichte sind früher auch in unserm Blatt veröffentlicht und mit Interesse aufgenommen worden. Wir entsprechen durch Aufnahme des Nachfolgenden einem Wunsche der Sektion Basel der schweiz. Militärgesellschaft.

Das von der Militärgesellschaft ins Leben gerufene Kadettenkorps hat nunmehr 11 Jahre hinter sich, und man darf mit getroster Zuversicht sagen, daß der Versuch gelungen ist; an der Lebensfähigkeit, an der Gesundheit des Organismus zweifelt Niemand mehr. Es war ein Versuch. Djenigen, welche an den ursprünglichen Berathungen Theil genommen haben, wissen, daß damals die Absicht vorherrschte, nur dann die Leitung des Kadettenwesens zu übernehmen, wenn die Theilnahme an demselben durch Beschluss der zuständigen Behörde obligatorisch gemacht würde. Die Gesellschaft hielt die Anschauung fest, daß nur durch obrigkeitliche Mitwirkung und durch Zwang ähnlich wie bei der Schule, ein erfreulicher regelmäßiger Buzug zu erwarten sei, und daß ohne solche das ganze Institut, wie dies in früheren Jahren der Fall gewesen war, bald wieder dahinsterben würde. Von Seiten der Erziehungsbehörden trat das Bedenken in den Vordergrund, daß auch auf Seite der Offiziere die Liebe zur Sache schwinden, die von Hans Wieland angefachte Flamme ersterben und die Bereitwilligkeit zu einer freiwilligen, nicht einmaligen, sondern periodischen Leistung, die nicht wenig Hingabe erfordere, wieder schwinden könnte. Es vergingen mehrere Jahre, bis man sich entsloß, einen Versuch auf freiwilliger Grundlage zu machen. Es war dies eine Eigenthümlichkeit, wenn man rings

um sich herum sah im Vaterlande und einen Vergleich mit andern Kantonen anstellte. Aber diese Eigenthümlichkeit hat nicht zum Nachteil ausgeschlagen. Die Zahl der Theilnehmer blieb sich im Ganzen jedes Jahr gleich, und war im richtigen Verhältnisse zu den Kräften, d. h. zum leitenden Personal und zum verfügbaren Material, und es ist kein Grund da, es anders zu wünschen.

Die Kommission besteht außer den Delegirten der verschiedenen Schulanstalten aus den Herren Oberstl. Ed. Meyer, A. Loh und Rud. Trub, Hrn. Stabsmajor Falkner, und den Herren Hauptleuten Karl Wieland, W. Dietschi und Hans Burckhardt.

Die Beiträge des Staats in den verflossenen zwei Jahren haben bestanden in Fr. 1000 in baar und dann in folgender Munition: für die Artillerie in 83 scharfen 3Pfdr.-Patronen, 412 blinden 3Pfdr.-Patronen und 470 blinden 2Pfdr.-Patronen; für die Infanterie in 47980 Patronen und 64618 Kapseln.

Das Verhältniß zur Schule ist immer noch das gute ungetrübte.

Auch das Publikum im Allgemeinen äußert seine Theilnahme in erfreulichster Weise. Der Appell an die Gutherzigkeit, wenn die Kommission für arme Schüler Kleidungsstücke oder Ausrüstungsgegenstände nötig hat, erfreute sich jeweilen des besten Erfolgs, und es kommt nicht selten vor, daß unbekannte Wohlthäter die Bekleidung von Knaben übernehmen.

Mit großer Befriedigung wird gemeldet, daß die Einsicht in den Werth solchen militärischen Unterrichtes an Boden gewonnen hat. In früheren Berichten ist jeweilen diese Seite hervorgehoben worden, und es hat sich die Kommission mit mehr oder weniger Nachdruck an die jüngern Kräfte der Gesellschaft gewandt, welche der Sache bisher noch ferne gestanden haben. Diesem Zureden schreibt sie es nicht allein zu, daß die Unterstüzung eine kräftigere geworden ist, sondern, wie bemerkt, der Einsicht und dem wohl-